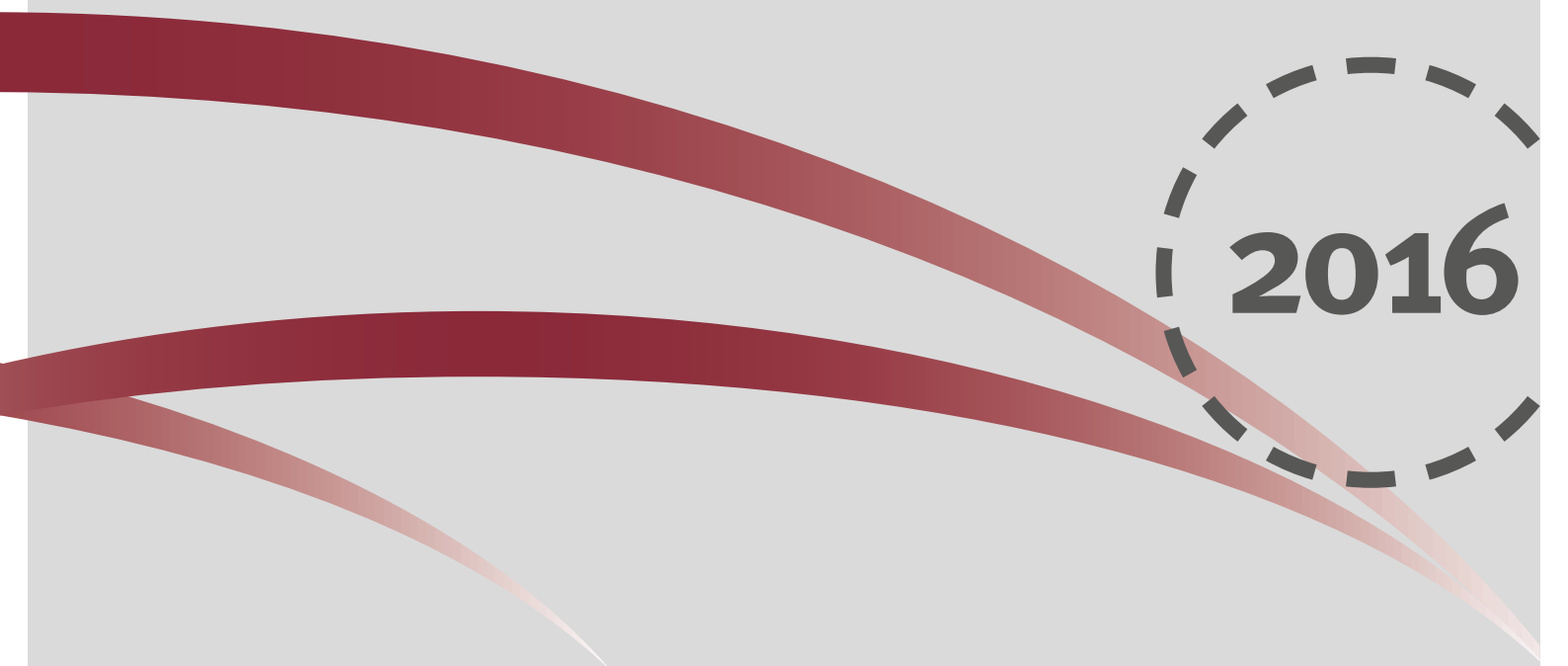




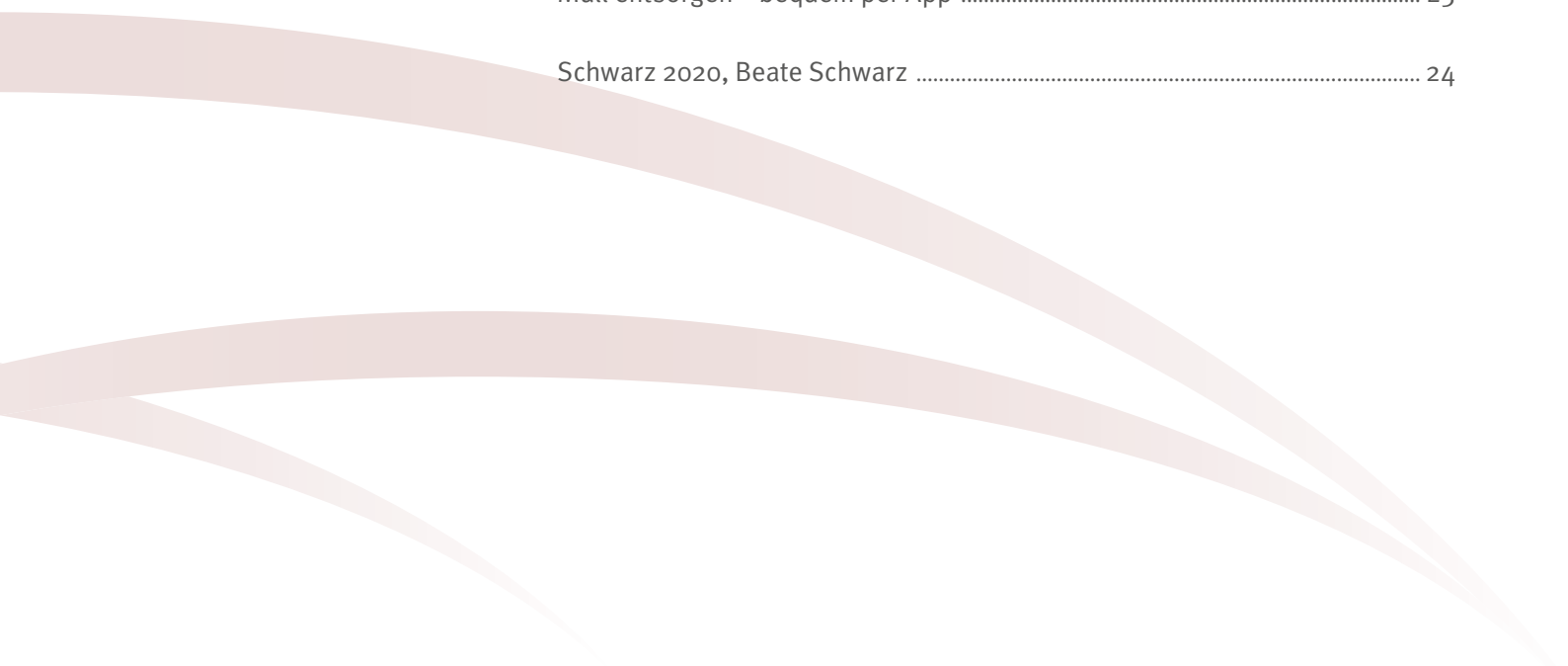
Corporate Social Responsibility Report 2016

Three thick, wavy red lines sweep across the bottom half of the page, starting from the left edge and moving towards the right.

2016

Inhalt

Dauerhafter Fortschritt zählt, Oliver Schwarz	3
Meilensteine	4
Gesellschaften, Tochterunternehmen, Beteiligungen	6
Zahlen und Fakten / I 2016	7
Zahlen und Fakten / II 2016	8
Qualität und Verantwortung – schwarz auf weiß	9
Umwelt	10
„Da kommt ordentlich was zusammen“	11
Weniger Lärm, weniger Sprit, weniger Abgase	13
Soziales	16
Für einen guten Zweck	17
„Mein erster richtiger Job“	19
Wirtschaft	20
Ideale Plattform	21
Müll entsorgen – bequem per App	23
Schwarz 2020, Beate Schwarz	24



Dauerhafter Fortschritt zählt

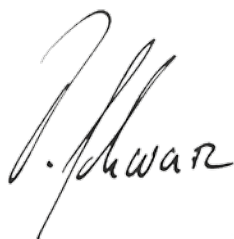
Wer uns kennt, weiß, dass wir von der Schwarz-Gruppe etwas bewegen und immer wieder Neues anstoßen wollen. Parkplätze sind knapp? Wir schaffen neue. Lagerraum fehlt? Wir planen eine Lagerhalle. Dass sich manche Maßnahmen leider nicht so schnell realisieren lassen, wie wir uns das wünschen, liegt nicht immer in unserer Hand. Abgesehen davon war es ein großes Vergnügen, die Themen für diesen – unseren zweiten – Nachhaltigkeitsbericht zusammenzustellen. Haben sie uns doch noch einmal vor Augen geführt, wie viel wir in den letzten zwei Jahren erreicht haben.

Dazu zählen bei uns nicht die kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolge. Vielmehr ist unser Blick auf einen dauerhaften Fortschritt gerichtet: Wie entwickelt sich die Transportbranche langfristig? Wohin gehen die Trends? Ganz klar für uns ist, dass das Thema Digitalisierung auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Unternehmensgruppe spielen wird. Denn wie in allen Branchen werden Wissen und Wachstum in diesem Bereich darüber entscheiden, ob sich ein Unternehmen am Markt hält. Doch ohne ein gutes Miteinander könnten wir diese Unternehmensprozesse nicht anregen. Dabei denken wir nicht nur an unsere Kunden und Partner, unsere Mitarbeiter und deren Familien, sondern ebenso an die Menschen in der Region. Soziale Verantwortung zu übernehmen, gehört für uns als Familienunternehmen seit jeher zum Alltag – sei es durch Sponsoring oder Kooperationen mit gemeinnützigen Bildungsträgern.

Und genauso selbstverständlich sind für uns der Umweltschutz und der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen. Die Schwarz-Akademie bietet eine ideale Plattform, um unsere Mitarbeiter und externe Teilnehmer dafür zu sensibilisieren, beispielsweise was das energiebewusste Fahren anbelangt.

Sie sehen, es ist eine abwechslungsreiche Mischung unterschiedlicher Themen entstanden, die uns in den letzten beiden Jahren bewegt haben. Und sie alle bieten Einblicke in unser familiengeführtes Unternehmen, in unsere Arbeitsweise, unser Denken und Handeln.

**Lernen Sie uns noch besser kennen.
Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Schwarz', with a stylized, flowing script.

Oliver Schwarz

Meilensteine

Die Gründung

Am 9. Februar 1912 erwerben die Brüder Johannes Schwarz und Georg Schwarz zusammen mit Carl Friedrich Jäger den in der Davidstraße in Göppingen zum Verkauf stehenden Fuhrbetrieb „L. Wackler Witwe“ mit 31 Zugpferden und Wagenpark. Im selben Jahr wird die Firma mit der amtlichen Güterbeförderung der Königlich Württembergischen Staatseisenbahn am Bahnhof Göppingen beauftragt.

1921 Eigenes Lagerhaus mit Zollabfertigung und Anschaffung der ersten Automobile.

1938 Johannes Schwarz stirbt und Georg Schwarz zieht sich in den Ruhestand zurück. Josef Grohs und Georg Schwarz jun. erwerben die Firmenanteile.

1939 Der Zweite Weltkrieg beginnt. Viele Fahrzeuge, Anhänger und Gespanne werden beschlagnahmt.

Das Wirtschaftswunder

Ab 1947 wird allmählich der Betrieb mit 9 Pferdegespannen, 10 gebrauchten und instand gesetzten Lastkraftwagen und 3 Möbelfahrzeugen aus der Vorkriegszeit wieder aufgenommen.

1950 Georg Schwarz junior führt in zweiter Generation allein den Betrieb.

1957 Günter Schwarz tritt in die Firma ein.

1960 Hans-Jörg Schwarz vervollständigt die dritte Generation.

1964 Günter Schwarz wird Geschäftsführer.

1965 Hans-Jörg Schwarz wird in die Geschäftsleitung berufen.

Neue Ufer

Im Jahr 1969 erwerben die Gesellschafter der Firma Wackler 4 Hektar Land in Göppingen-Holzheim. Das Areal wird umgestaltet und ausgebaut.

1969 Wackler übernimmt die Müllentsorgung der Stadt Göppingen.

1971 Umzug nach Holzheim.

1983 Die ETG Entsorgung + Transport GmbH wird gegründet.

1993 Wackler und weitere Speditionen gründen die CargoLine.

1995 Gabriele und Beate Schwarz treten in den Familienbetrieb ein.

1997 Oliver Schwarz vervollständigt die vierte Generation.

Die Logistikzentren

In Holzheim wird 1999 nach nur 15 Monaten Bauzeit ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Wackler verfügt damit im regionalen Raum über mehr als 40.000 m² Umschlag- und Lagerfläche.

1991 Wackler ist im Großraum Dresden mit einer Niederlassung präsent.

2008 Das Unternehmen erwirbt in Wilsdruff ein größeres Grundstück.

2008 Eröffnung des Umschlagterminals in Wilsdruff.

2012 Erweiterung des Terminals

2016 25-jähriges Jubiläum der Niederlassung in Sachsen.

Auf Wachstumskurs

Ab 1992 beteiligt sich die ETG Entsorgung + Transport GmbH an der Fetzer Rohstoffe + Recycling GmbH, spezialisiert auf Altpapier.

1994 Der umweltgerecht ausgelegte Betriebshof der ETG wird eingeweiht.

2002 ETG gründet die MRG Metall-Recycling Göppingen GmbH.

2008 Die PET Recycling GmbH wird ins Leben gerufen.

2010 Beteiligung am R&S Vertriebs-Kontor GmbH für Mineral- und Wertstoffhandel.



Beate, Oliver und Gabriele Schwarz.

Aktuelles

Praxis und Theorie vereinen und kontinuierliche Weiterbildung: Das Konzept hat sich in der Schwarz-Akademie schon nach kurzer Zeit bewährt. Und auch das Friederike-Wackler-Museum kommt gut an.

2014 Eröffnung des Friederike-Wackler-Museums in der Davidstraße in Göppingen. Die Dauerausstellung dokumentiert die Entstehung und Entwicklung des Familienunternehmens.

2016 Die Schwarz-Akademie wird ins Leben gerufen. Das Angebot richtet sich sowohl an Mitarbeiter als auch an externe Interessenten.

Aktuell:
800
Mitarbeiter

Gesellschaften, Tochterunternehmen, Beteiligungen



Zahlen und Fakten / I 2016

	WACKLER Spedition & Logistik Göppingen	WACKLER Spedition & Logistik Wilsdruff	HÄNSEL Transport & Logistik	ETG ENTSORGUNG MIT SYSTEM	FETZER Rohstoffe + Recycling	MRG	PET RECYCLING
Betrieb							
Mitarbeiter	286	205	77	91	57	6	10
Berufsfelder	21	17	2	6	3	1	3
Betriebsleistung							
Sendungen p. a.	710 069	421 833	–	–	–	–	–
Dienstleistungs- volumen p. a.	347 088 t	356 778 t	3 978 000 km	77 834 t	29 861 t	16 736 t	13 860 t*
Betriebsfläche							
Hof	16 502 m²	24 000 m²	–	9 660 m²	9 700 m²	3 700 m²	–
Lager	24 500 m²	19 800 m²	–	2 800 m²	–	440 m²	–
Umschlag	9 500 m²	5 700 m²	–	2 350 m²	–	–	1 640 m²
Büro- und Sozialräume	3 700 m²	2 000 m²	65 m²	480 m²	550 m²	–	–
Technische Geräte							
Drucker	23	17	1	17	8	–	3
PC	35	35	3	31	10	3	5
Notebook	14	18	1	4	–	–	–
Server	2	1	–	1	–	–	–
Workstation	75	68	–	–	–	–	–
Fuhrpark							
Dieselstapler	2	1	–	–	8	1	–
Elektrostapler	30	26	–	2	1	–	2
Elektro-Hubwagen	6	1	–	1	–	–	–
Handhubwagen	140	120	–	3	4	–	–
LKW **	–	–	26	35	12	–	–
LKW Diesel / Hybrid**	–	–	–	1	–	–	–
PKW **	15	8	–	10	2	–	–
Umsetzfahrzeuge**	2	2	–	0	–	–	–
Kehrmaschinen	3	–	–	–	–	–	–
Unterflurförder-Kette	1	1	–	–	–	–	–
Bagger	–	–	–	–	–	1	–
Radlader	–	–	–	–	2	–	2
Schadstoffklassen							
Euro 4	–	–	–	–	–	–	–
Euro 5	–	–	–	31	8	–	–
Euro 6	–	–	32	7	4	–	–

* Verarbeitung und Weiterverarbeitung von 75 % der Eingangstonnage
** diese Fahrzeuge sind bei der Ermittlung der Schadstoffklassen berücksichtigt

Zahlen und Fakten / II 2016

WACKLER Spedition & Logistik Göppingen				WACKLER Spedition & Logistik Wilsdruff		ETG ENTSORGUNG MIT SYSTEM	
Umweltdaten	Einheit	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Wasser	m³	4 187	3 915	1 013	988	1 021	988
Strom	Kwh	1 343 092	1 338 600	1 024 360	939 010	192 884	162 552
Gas	m³	75 603	83 152	5 826	5 407	28 698	30 201
Kopierpapier	Blatt	2 382 100	2 842 500	1 706 900	1 867 900	173 400	175 050
Endlospapier	Blatt	–	–	–	–	40 000	35 000
Treibstoff Diesel	Liter	1 262 566	1 291 388	–	–	588 003	592 828

FETZER Rohstoffe + Recycling				MRG		PET RECYCLING	
Umweltdaten	Einheit	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Wasser	m³	300	258	120	115	6 738	7 296
Strom	Kwh	214 215	208 905	51 428	55 000	3 560 870	3 787 846
Gas	m³	119	63	–	–	–	–
Kopierpapier	Blatt	100 000	100 000	26 900	27 100	10 000	10 000
Endlospapier	Blatt	35 000	25 000	13 800	27 100	–	–
Treibstoff Diesel	Liter	195 000	200 000	21 026	26 051	–	–

Qualität und Verantwortung – schwarz auf weiß

Zahlreiche Zertifikate und Auszeichnungen dokumentieren den hohen Stellenwert, den Qualität und Nachhaltigkeit für die Schwarz-Gruppe haben. Sie sind Bestätigung und Ansporn zugleich, dem eigenen hohen Standard auch in Zukunft stets gerecht zu werden und dienen als Qualitätsversprechen für Kunden und Partner.



Umwelt

Ökologie und Umweltschutz spielen eine große Rolle bei der Schwarz-Gruppe: Ob bei Wackler Spedition & Logistik oder bei DU: willkommen in der Umwelt.

Aber auch die anderen Unternehmen, die zur Schwarz-Gruppe gehören, haben sich der ökologischen Nachhaltigkeit, dem Schutz der Umwelt sowie dem bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen verschrieben. Leben und Gesundheit der Mitarbeiter, Kunden und Mitmenschen zu schützen.

Unsere Ziele und Motivation sind:

- Umweltfreundliche Materialien zu beschaffen.
- Mit Ressourcen, die zur Durchführung der unternehmerischen Ausrichtung erforderlich sind, sparsam umzugehen. Ständige Überwachung und Messung, um den Verbrauch zu reduzieren.
- Sonderabfälle und Gefahrstoffe sachgerecht, wirtschaftlich und sicher zu behandeln sowie bei der Verwertung und Entsorgung Sorgfalt walten zu lassen.
- In allen Unternehmensbereichen Abfälle nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten getrennt zu sammeln und anschließend fachgerecht zu verwerten bzw. zu entsorgen.
- Emissionen durch den Einsatz modernster Technik zu reduzieren.
- Verpflichtung zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und normativer Regelungen als Grundlage der Zusammenarbeit mit Behörden und Berufsgenossenschaften.
- Das Umweltbewusstsein aller Mitarbeiter zu fördern. Dazu gehören regelmäßige Schulungen und Informationen zu umweltrelevanten Themen.
- Umweltschutz als Selbstverständlichkeit im Handeln eines jeden Einzelnen zu verankern.

Durch sich stets ändernde Gesetze auf nationaler und europäischer Ebene sowie die immer schnelleren Entwicklungszyklen im Bereich Technologie ist die ökologische Nachhaltigkeit eine dynamische Aufgabe, die nie abgeschlossen sein wird. Deshalb haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten stetig anzupassen und zu verbessern. Wir bekennen uns klar zu unserer Verantwortung und zu ökologisch nachhaltigem Handeln auf allen Ebenen.

27,53 l

Diesel /100 km

„Da kommt ordentlich was zusammen“

Beim energiebewussten Fahren gewinnen alle: Umwelt, Fahrer und Unternehmen.

„Das Bein muss sensibler werden“, stellt Manfred Hanitsch fest und tippt dabei auf sein rechtes Bein. Der Ausbildungsleiter bei der Schwarz-Akademie schult Fahrer zum Thema Energiesparendes Fahren. Ein wesentlicher Faktor dabei ist das Gas geben. *„Viele Fahrer beschleunigen, wenn es gar nicht nötig wäre, zum Beispiel wenn es leicht den Berg runtergeht“*, erklärt der Experte. Wer hier seine Fahrweise ändert, kann eine Menge Kraftstoff sparen, genauso wie beim Bremsen. Da lautet die Devise: Vorausschauendes Fahren. *„Einen Kilometer vor der Ampel einfach den Fuß weg vom Gas und ein Anhaltevorgang ist gespart – und damit 0,4 Liter Sprit für die Anfahrt und das Beschleunigen auf 50 Stundenkilometer des 40-Tonners“*, weiß Hanitsch.

Der Vorteil für den Fahrer ist, dass er ruhiger und entspannter unterwegs ist, da er mehr Abstand zum Fahrzeug vor ihm hält. Neben den Tipps für energiesparendes Fahren gibt Hanitsch auch immer Hinweise auf die technischen Komponenten, die beim Kraftstoffsparen eine Rolle spielen, beispielsweise optimaler Reifendruck und fest verzurte Planen. *„Wenn eine Plane im Wind flattert, verbraucht das 3 Liter mehr Sprit auf 100 Kilometern“*, unterstreicht der Ausbildungsleiter.



Ausbildungsleiter Manfred Hanitsch (vorne) gibt Tipps zum energiesparenden Fahren.



Vorausschauendes
Fahren muss
trainiert werden.

Das klingt alles einleuchtend und plausibel. Und was sagen die Fahrer dazu? *„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Ich muss in meinen Schulungen viel Überzeugungsarbeit leisten, denn ressourcenschonendes und vorausschauendes Fahren liegt nicht jedem im Blut“*, antwortet Hanitsch und lacht. Neben dem theoretischen Teil hat die Schwarz Akademie Ende 2016 einen Praxistag eingeführt, an dem Hanitsch jeweils einen Fahrer auf seiner Tour begleitet und ihn auf Änderungsmöglichkeiten im Fahrstil aufmerksam macht. Damit Hanitsch auch nichts entgeht, hat der Trainer eine Software im Einsatz, die erkennt, wann der Fuß vom Gas sollte. Dass das Unternehmen und die Umwelt gleichmaßen vom energiesparenden Fahren profitieren, macht der Ausbildungsleiter anhand einer einfachen Rechnung deutlich: *„Wenn pro Fahrzeug und Jahr 1000 Liter Kraftstoff*

gespart würden, wären das 3 000 Euro weniger Kosten für die Spedition und 880 Kilogramm CO₂ weniger Belastung für die Umwelt. Da kommt ordentlich was zusammen!“

Die Zukunft im Bereich energieeffizientes Fahren sehen Hanitsch genauso wie Fuhrparkleiter Achim Ortwein im Einsatz eines Fleetboardsystems. Seit einem Jahr testet Wackler Spedition & Logistik diese Lösung mit ihrer MAN-Flotte. *„Wenn MAN die offene Plattform RIO, die kompatibel für alle Lkw ist, auf den Markt bringt, werden wir die ebenfalls einsetzen und schauen, ob das Preis-Leistungsverhältnis stimmt“*, erklärt Ortwein. Die Vorteile des Systems sind, dass das individuelle Fahrverhalten und der Kraftstoffverbrauch direkt online überprüft sowie das Unfallrisiko minimiert werden können. Auch Fahrtrainings sind zukünftig online möglich. Insgesamt gilt: *„Die Fahrer müssen sich an das System anpassen und lernen, dass sie ihre Touren dadurch nicht langsamer fahren“*, hebt Hanitsch hervor. Potenzial sieht der Ausbildungsleiter auch in den Gigalinern – aber das ist ein anderes Thema.

Weniger Lärm, weniger Sprit, weniger Abgase



Mit dem Hybrid-Lkw
auf Tour: ETG-Fahrer
Viktor Laubenstein.

Für die Sammlung von Hausmüll in Göppingen und Umgebung setzt DU: willkommen in der Umwelt einen Hybrid-Lkw ein, der mit Elektro- und Verbrennungsmotor fährt.

Seit 2013 fährt im Kreis ein Hybrid-Laster. Es ist das erste Modell dieser Art. Für die Freunde der Lastkraft: Das 320 000-Euro-Fahrzeug ist ein Volvo FE Hybrid. *„Wir sparen ein Drittel Diesel gegenüber einem herkömmlichen Lkw ein“*, betont DU-Chefin Beate Schwarz. Entsprechend ist der Kohlenstoffdioxid-Ausstoß

reduziert. Weniger Sprit und Abgase schonen Umwelt und Geldbeutel. *„Der Hybrid ist daher für den dichten Stadtverkehr geeignet, weil hier häufig angehalten und angefahren wird“*, verdeutlicht Schwarz.

DU: setzt den Lkw bei der Sammlung von Hausmüll in Göppingen und Umgebung ein. Durch den leisen Elektromotor ist der Geräuschpegel beim Anfahren und im Sammelbetrieb nur noch halb so laut wie bei einem herkömmlichen Dieselmotor, was künftig in Göppingen vielleicht auch

Nachtleerungen ermöglichen könnte. Wie leise der Lkw ist, bestätigt Viktor Laubenstein. Als er neulich in Eislingen an zwei Damen vorbeifuhr, führten diese ihr Gespräch munter weiter. Kein Lärm unterbrach sie. Der erfahrene DU:-Fahrer konnte es nicht glauben. „*Früher, wenn ich mit dem Laster die Straßen kreuzte, war das so laut, dass die Leute schnell weitergingen*“, erinnert er sich.

Dass die E-Maschine mit 75 Dezibel leise läuft, bestätigen nicht nur Passanten. Auch seine Kollegen, die die Abfalltonnen zur Leerung hinten einhängen, freuen sich. Denn auch die Technik des Aufbaus wird von Batterien gespeist. Schüttung und Presse bewegen sich extrem leise. Fahrer Laubenstein veranschaulicht, wie das Spritsparen gelingt: „*Ich muss vorausschauend fahren*“, sagt er, der seit über 25 Jahren hinterm Steuer sitzt. Ein Lkw braucht viel Druckluft zum Bremsen, die über den dieselgetriebenen Kompressor erzeugt werden muss. Viktor Laubenstein muss mit dem Hybrid umlernen und kann fast bis zum Stillstand mit dem Retarder bremsen, der die dadurch gewonnene Energie wieder in den

Akku speist. „*Das ist fast schon ein Perpetuum mobile*“, veranschaulicht der Fahrer und lacht.

Der neue Lkw ist ein sogenannter Parallel-Hybrid. Er kombiniert einen Diesel- und einen Elektromotor, die gemeinsam oder unabhängig voneinander genutzt werden können. Der Lastkraftwagen schaltet automatisch zwischen den beiden Antriebsquellen um. Beim Fahren im ersten Gang wird das Fahrzeug ausschließlich durch den Elektromotor angetrieben. Bei höheren Gängen schaltet sich der Hybridmodus automatisch zu, dann arbeiten Diesel- und Elektromotor zusammen. Der Fahrer kann den Diesel-Antrieb sogar ausschalten, dann treibt nur der E-Motor das Fahrzeug an, auch in höheren Gängen.

Ausgestattet ist der Hybrid-Lkw mit einem 300 PS-starken 7-Liter-Dieselmotor. Daneben arbeitet ein 120-Kilowatt-Elektromotor. Er bezieht seine Energie aus einer Lithium-Ionen-Batterie. Sie lädt sich durch den Bremsvorgang des Fahrzeugs auf. Ein gesondertes Laden der Batterie entfällt. „*Dieses Fahrzeug ist für das Sammeln von Hausmüll perfekt*“, stellt Beate Schwarz zufrieden fest.

Der Hybrid-Lkw ist Teil des EMiS-Projektes. Das steht für „Elektromobilität im Stauferland“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Koordiniert wird es durch die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH). Es ist Teil der Modellregion Elektromobilität Region Stuttgart, die von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) mit der Landesagentur für Elektromobilität (e-Mobil BW) gesteuert wird. Für das Unternehmen DU: willkommen in der Umwelt bedeutet das, dass die Hälfte des Kaufpreises aus Bundesmitteln beigesteuert wird.

DU: setzt den Hybrid-Lkw ein, um Hausmüll in Göppingen zu sammeln.



Soziales

Wir sind uns der sozialen Verantwortung bewusst und denken sowohl an unsere Mitarbeiter und deren Familien als auch an die Menschen in der Region, in der die jeweiligen Unternehmen der Firmengruppe beheimatet sind. Auch achten wir auf die Schnittstellen, an denen wir mit Kunden, Partnern und Lieferanten in Berührung kommen.

Dies gilt beispielsweise für:

- Mitarbeiter, die im direkten Kontakt mit Kunden im Bereich Entsorgung und Recycling stehen.
- Kraftfahrer sowie Logistik- und Speditionsmitarbeiter, deren Arbeit oft direkten Einfluss auf die Menschen in der Region hat.
- Mitarbeiter, die täglichen Austausch mit Ansprechpartnern im Ausland und dadurch eine besondere Verantwortung haben.

Für diese Bereiche, aber auch für den täglichen Umgang innerhalb der Schwarz-Gruppe, gelten folgende Überzeugungen:

- Das Miteinander ist stets von Würde und Respekt gekennzeichnet.
- Alle Arten von Diskriminierung werden abgelehnt und bekämpft.
- Die Vereinigungsfreiheit und das Arbeitsverbot für Minderjährige gelten zu jeder Zeit.
- Die grundlegenden Menschenrechte bestimmen das Handeln.
- Faire Geschäftspraktiken auf allen Ebenen sowie gute Unternehmensführung sind selbstverständlich.
- Offene Kommunikation schafft Fairness und vermeidet Konflikte.
- Die körperliche und psychische Gesundheit ist ein hohes Gut.
- Maßnahmen zur Sicherheit und Hygiene sind stets zu beachten.
- Der Umgang miteinander soll so weit wie möglich den individuellen Anforderungen und Bedürfnissen der Beteiligten gerecht werden.
- Achtung der Menschenrechte.

Die Gesellschaft ist heute mehr denn je einem schnellen Wandel unterworfen. So wirken sich die demografische Entwicklung, die Alterung der Gesellschaft, die Zuwanderung sowie die Auflösung traditioneller Familienbilder auf die Unternehmensgruppe aus. Durch nachhaltig soziales Verhalten wollen wir stets nah an der gesellschaftlichen Entwicklung und den einzelnen Menschen sein. Als Arbeitgeber, Ausbildungsstätte, Unterstützer zahlreicher Organisationen und Einrichtungen sowie als Wirtschaftsfaktor weiß die Schwarz-Gruppe um ihre Verantwortung für die Gesellschaft.



Für einen guten Zweck

Bei der Schwarz-Gruppe wird nicht darüber diskutiert, ob es sich lohnt, sich für soziale Projekte einzusetzen – sie tut es. So sponsert DU: willkommen in der Umwelt schon seit vielen Jahren die Tour de Kreisle und die Aktion „Mitmachen Ehrensache“.

Es gehört schon zur Tradition, dass Teilnehmer an der jährlichen Tour de Kreisle einen Stopp bei DU: willkommen in der Umwelt einlegen – so auch auf der Tour 2016. Zur Stärkung gab es wie gewohnt Getränke und Snacks sowie für das Hospiz in Faurndau einen Spendenscheck über 1000 Euro. An den fünf Tagen der 275 Kilometer langen Tour traten insgesamt 289 Radler in die Pedale, im Durchschnitt waren das 60 Radler pro Teilstrecke. Wie DU: unterstützen zahlreiche andere Firmen, Städte und Gemeinden dieses Projekt.

„Wir haben viele treue Unterstützer, die uns seit Jahren helfen“, freut sich Klaus Riegert, Initiator der Tour de Kreisle und Vorsitzender des stationären Hospizvereins. Bereits seit 1998 geht er jeden Sommer mit Radlern auf Tour durch die Städte und Gemeinden des Landkreises, um Spenden zu sammeln.

In den ersten Jahren waren es Benefizfahrten für Kranke, behinderte Kinder und Jugendliche. Seit 2010 kommen die Spenden dem Hospiz in Faurndau zugute. „Wir schätzen es sehr, wie sich Klaus Riegert für Menschen engagiert. Darum unter-



Klaus Riegert erhält einen Spendenscheck von Beate Schwarz.

stützen wir das Hospiz gern“, betont Bernhard Lehle, Betriebsleiter bei DU: willkommen in der Umwelt.

Mitmachen ist Ehrensache – das findet die DU: willkommen in der Umwelt auch und unterstützt den Kreisjugendring Göppingen e. V. seit über 10 Jahren finanziell bei der Aktion „Mitmachen Ehrensache“, die immer an einem Tag Anfang Dezember stattfindet. „Toll, wie sich junge Menschen hier selbstlos für andere einsetzen, durch ihre Arbeit Gutes tun und erkennen, dass das auch Spaß macht“, stellt Lehle begeistert fest. An dem Aktionstag haben Schüler die Möglichkeit, für einen

guten Zweck in einem Unternehmen ihrer Wahl zu jobben. Teilnehmen können Jugendliche ab Klasse 7 der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg. Die Jugendlichen werden an diesem Tag für ihr ehrenamtliches Engagement vom Unterricht befreit. Mit ihrem Lohn helfen sie allen teilnehmenden Schulen, die jeweils 80 Prozent des Arbeitslohns von den Schülern ihrer Schule für ein eigenes, soziales Schulprojekt einsetzen können. Mit den restlichen 20 Prozent bildet das Aktionsbüro Göppingen einen Spendenpool für die Projekte in der Jugendarbeit des Landkreises.



„Mein erster richtiger Job“

Lamin Jarju lernt bei DU: willkommen in der Umwelt und Wackler Spedition & Logistik die deutsche Berufswelt kennen

Seit Juni 2014 lebt der Gambier Lamin Jarju in Deutschland. Der 32-Jährige musste fliehen, da er in Gambia seines Lebens nicht mehr sicher war. Nun wartet er darauf, dass ihn der deutsche Staat als Asylsuchenden anerkennt. Im Interview berichtet der junge Mann über sein sechswöchiges Praktikum sowie seine Zukunftswünsche.

Wie sind Sie an den Praktikumsplatz gekommen?

Im Grunde habe ich das Praktikum meinem Gastvater Hartmut Peters zu verdanken. Wir haben uns im Café Asyl in Göppingen kennengelernt. Er hat mich unter seine Fittiche genommen und ist mit mir zur Agentur für Arbeit gegangen. Das sechswöchige Praktikum ist Teil eines Kurses zur beruflichen Weiterbildung.

Die Schwarz-Gruppe kooperiert mit dem gemeinnützigen Bildungsträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH und stellt Praktikumsplätze zur Verfügung.



Lamin Jarju an seinem Arbeitsplatz.

Wie hat Ihnen das Praktikum gefallen?

Super! Ich arbeite zwar am Wochenende als Küchenhilfe, aber dieses Praktikum war mein erster richtiger Job in Deutschland. In der Gemeinschaftsunterkunft habe ich wenig zu tun und mir ist oft langweilig. Deshalb waren meine ersten drei Wochen bei DU: eine große Umstellung. Plötzlich musste ich um drei Uhr nachts aufstehen und mit dem Fahrrad nach Göppingen fahren, um dort den Bus nach Holzheim zu erwischen. Auf dem Firmengelände wartete bereits der Lkw, mit dem wir Hausmüll, Sperrmüll oder Altpapier abgeholt haben. Endlich hatte ich was Sinnvolles zu tun.

Waren Sie ausschließlich in der Müllentsorgung tätig?

Ich habe bei DU: und Wackler in unterschiedliche Abteilungen hineingeschnuppert: von der Prozesssteuerung über die Verwaltung bis hin zur Abrechnung. Am meisten

Spaß hat es mir gemacht, endlich wieder mit Computern zu arbeiten. Sie sind meine Leidenschaft. In Gambia war ich Dozent für Office-Anwendungen. Wenn ich mit Excel-Tabellen und Word-Dokumenten umgehen kann, dann bin ich in meinem Element.

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Am liebsten würde ich weiter für DU: in der Verwaltung am Computer arbeiten. Aber erst muss ich meinen Kurs beenden. Außerdem lerne ich weiterhin Deutsch an der Volkshochschule. Ich will mich in die deutsche Gesellschaft integrieren und möglichst schnell ins Arbeitsleben starten. Dazu muss ich die Sprache beherrschen.

Gibt es etwas, was Sie in Deutschland vermissen?

Ich bin froh in Deutschland zu sein. Die Gemeinschaft in Börtlingen ist toll. Wir Flüchtlinge bekommen viel Unterstützung. Sogar Bürgermeister Franz Wenka besucht uns regelmäßig. Aber ich vermisse meine Familie. Meine Frau lebt mit meiner Tochter Fatou und meinem Sohn Jerreh in Gambia. Die Kinder gehen dort zur Schule. Seit zwei Jahren sehen wir uns nur via Skype. Und das auch nur ein- bis zweimal im Monat. Wenn ich in Deutschland bleiben darf und hart arbeite, dann kann ich sie vielleicht herholen. Das ist mein größter Wunsch.

Wirtschaft

Unser traditionsreiches Familienunternehmen steht seit vier Generationen für Beständigkeit und Verlässlichkeit. Kurzfristige wirtschaftliche Erfolge sind für uns kein erstrebenswertes Ziel. Die Entwicklung der Schwarz-Gruppe ist vielmehr geprägt von Augenmaß und langfristigem Denken.

Die Unternehmensgruppe ist stets nah an den Entwicklungen der jeweiligen Märkte, beobachtet Trends und reagiert entsprechend, um den dauerhaften Erfolg des Unternehmens sicherzustellen.

Beispiele für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind:

- Die technische und logistische Optimierung von Transporten.
- Modernes Informations- und Dokumentenmanagement.
- Ressourcenschonende Erbringung der Leistungen der jeweiligen Unternehmen.
- Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die zeitgemäßen Anforderungen entsprechen.
- Qualitätsmanagement ist in allen Unternehmensbereichen eine wichtige Aufgabe, die mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet wird.
- Fort- und Weiterbildung sowie Qualifikationsmaßnahmen für alle Führungskräfte und Mitarbeiter.
- Verbesserungsgruppen und Checkzirkel decken Schwächen auf und entwickeln Lösungen.
- Prozesse und deren Verbesserung sind ein dauerhafter Kreislauf. Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Die Sicherung der Arbeitsplätze, gesunde und verlässliche Beziehungen zu Kunden, Partnern und Lieferanten sowie wirtschaftliches Wachstum und der langfristige Fortbestand der Schwarz-Gruppe sind die zentralen Anliegen des Unternehmens. Investitionen in Menschen und Material orientieren sich an diesen Zielen.

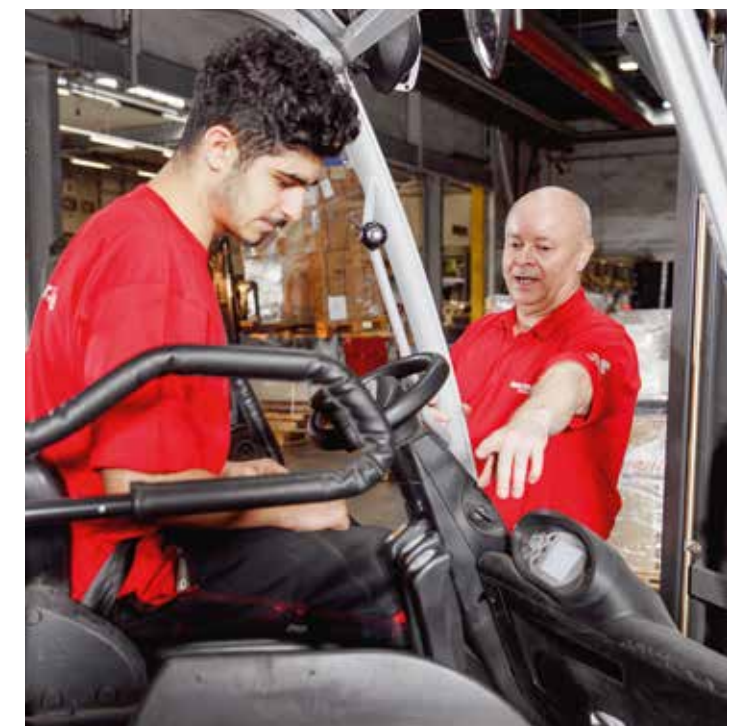


Ideale Plattform

In der Schwarz-Akademie werden Theorie und Praxis vereint. Sie bietet sowohl internen Mitarbeitern der Schwarz-Gruppe als auch externen Teilnehmern aus unterschiedlichen Branchen die Möglichkeit, sich weiterzuqualifizieren.

„Wie in allen Bereichen bleibt auch im Sektor Spedition und Logistik die Zeit nicht stehen. Wer hier nicht am Ball bleibt, der guckt schnell in die Röhre. Nicht zuletzt deshalb haben wir vor einem Jahr die Schwarz-Akademie gegründet“, bringt es Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe, auf den Punkt.

Die Idee hinter der Schwarz-Akademie ist einfach: Theorie und Praxis zu vereinen. Seit Generationen sind die Unternehmen der Schwarz-Gruppe in ihren logistik- und speditionsnahen Branchen erfolgreich. Bewährtes Know-how wird dabei stets um aktuelle Technologie sowie neue Erkenntnisse erweitert und in der Schwarz-Akademie weitergegeben. Erfahrene Kursleiter und Ausbilder stehen für Aktualität und Qualität. Die Kurse werden im Haus in einem zertifizierten Schulungsraum angeboten, können aber auch extern durchgeführt werden.



Manfred Hanitsch und Wackler-Auszubildende bei der Staplerschulung.



Gehört zum Angebot der Schwarz-Akademie: Schulung zur Ladungssicherung.

Theoretischer Unterricht im zertifizierten Schulungsraum der Schwarz-Akademie.

„Die Schwarz-Akademie ist eine ideale Plattform für uns, um Kompetenzen zu schaffen, weiterzugeben und zu verbessern. Wir wenden uns dabei sowohl an Mitarbeiter der Schwarz-Gruppe als auch an andere Unternehmen unterschiedlicher Branchen, die ihre Mitarbeiter von Experten schulen lassen wollen“, erklärt Gabriele Schwarz. Wer beispielsweise bei einem Handwerksbetrieb mit zunehmend großen Fahrzeugen Material transportieren muss, der ist bei der Schwarz-Akademie richtig. Ebenso wie der Getränkegroßhändler, der seinen Mitarbeiter im Lager mit einem Führerschein für den Gabelstapler ausstatten will.

Das Angebot der Schwarz-Akademie umfasst zudem die Grundqualifikation für Berufskraftfahrer. Dazu werden an der Akademie Vorbereitungskurse durchgeführt und Berufskraftfahrer-Azubis während ihrer Ausbildung mit speziellen Schulungen begleitet, um sie auf die Prüfung bei der IHK vorzubereiten. Die Beschleunigte Grundqualifikation, ebenfalls Teil des Kursangebots, umfasst 130 Stunden Theorie und 10 Stunden Praxis. Ein Lkw-Führerschein muss vorhanden sein oder kann parallel an einer Fahrschule erworben werden.

Spannend wie wichtig ist auch die Gefahrgutausbildung. Für Kraftfahrer, die in kennzeichnungspflichtiger Menge gefährliche Güter transportieren, bieten die Experten den ADR-Basiskurs und die Auffrischungsschulung an. Für alle an der Beförderung beteiligten Personen führt die

Schwarz-Akademie Unterweisungen nach ADR/RID/IMDG-Code durch. Ebenso gibt es Schulungen zur Ladungssicherung nach VDI 2700a und DIN EN 12195-1:2010.

Besonders gefragt sind die Weiterbildungsangebote für Berufskraftfahrer. „Vor dem Jahr 2008 reichte ein Lkw-Führerschein aus und schon konnte man Berufskraftfahrer werden. Seit 2008 schreibt die EU vor, dass alle Fahrer nicht nur einen Führerschein brauchen, sondern auch eine Aus- und Weiterbildung nachweisen müssen“, erklärt Ausbilder Manfred Hanitsch. „Es gab hier teilweise große Wissenslücken, die wir schließen mussten. Jetzt sind alle Fahrer auf dem gleichen Wissensstand. Die nächste Aufgabe ist, die unzähligen Neuerungen an den Mann zu bringen. Dabei stehen die Themen Ladungssicherung, Sozialvorschriften und das Bedienen der Kontrollgeräte im Vordergrund“, ergänzt Hanitsch.

Daneben spielt alles rund um die Ausbildung eine wesentliche Rolle bei der Schwarz-Gruppe. Das Unternehmen bietet speziell für Auszubildende und Berufseinsteiger berufsbegleitende Schulungen und Vorbereitungen zur Zwischen- und Abschlussprüfung an. „Wir planen, das Kursangebot für Einsteiger und Profis noch weiter auszubauen, denn lebenslanges Lernen ist auch in unserer Branche der beste Erfolgsfaktor für Unternehmen und deren Mitarbeiter“, betont Gabriele Schwarz.

Müll entsorgen – bequem per App

Zwar war es schon einfach, die Leerung der DU:-Container zu bestellen, aber seit Dezember 2015 ist es nun noch einfacher: Im Rahmen der Digitalisierung hat DU: willkommen in der Umwelt eine DU:-App programmieren lassen, mit der Kunden den Bestellvorgang auslösen können.

Abfälle mit DU:-Containern entsorgen zu lassen, ist unkompliziert: „Sie bestellen eine Leerung, wenn der Container voll ist. Mehr nicht“, erklärt Cornelius Willach, Leiter des DU:-Digitalprojekts. Seit Dezember 2015 steht DU:-Kunden nun auch eine kostenlose App zur Verfügung, mit der dieser Vorgang mit noch weniger Aufwand verbunden ist. Sie scannen einfach den Code am Behälter, wodurch ein Bestellvorgang ausgelöst wird. Der Auftrag wird avisiert, ausgeführt und der Lieferschein als Bestätigung zugesendet – auf Wunsch auch online. „Der Abholvorgang ist mit der App für den Kunden völlig transparent und wir können schnell auf Fragen antworten“, zählt Willach weitere Vorteile auf. Die Registrierung ist ebenfalls simpel: runterladen, Kundennummer und E-Mail-Adresse eingeben – fertig.



Die neue DU:-App: einfach per Smartphone den Container-Code scannen und Abholservice ordern.

Bereits mehr als 700 Gewerbetreibenden nutzen die DU:-App. Eine von ihnen ist Corinna Molt, Niederlassungsleiterin von Rainbow International. Bei Hochwasser hat sie alle Hände voll zu tun, denn nach den Einsätzen der Handwerker in den überschwemmten Häusern fällt jede Menge Bauschutt und Restmüll an. Der wandert vom Betriebshof bei Rainbow International direkt in die DU:-Container. „Die Jungs kommen abends in mein Büro und rufen mir zu, dass die Behälter

voll sind“, berichtet Molt. Dank der neuen App kann sie die Barcodes der Container jetzt schnell scannen und der Leerungsauftrag geht unmittelbar bei DU: in Holzheim per E-Mail ein. Nach dem Tausch der Container erhält Molt einen Lieferschein per E-Mail. „Perfekt“, findet die Niederlassungsleiterin. Mittlerweile hat auch das Tochterunternehmen Fetzer aus Eislingen die App eingeführt und erhält wie DU: gute Rückmeldungen von den Kunden.

Schwarz 2020

Digitalisierung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit – dieser Dreiklang beschäftigt uns intensiv, wie Sie gelesen haben. Darin sehen wir zentrale Aufgaben für unsere Firmengruppe.

Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, verändern wir unsere Arbeit und damit die Arbeitsplätze im Unternehmen. Deswegen wollen wir in den kommenden Jahren unsere Logistik-Dienstleistung effizienter und transparenter gestalten. Die Herausforderung ist, die Schnittstellen zum Kunden mit fachlich qualifizierten und gleichzeitig empathischen Mitarbeitern zu besetzen. Einen Teil der Arbeit wird in Zukunft künstliche Intelligenz übernehmen. Die Daten dafür sammeln wir. Menschen organisieren, steuern und entwickeln die Prozesse weiter. Wir benötigen Kollegen, die für diese smarten Jobs ausgebildet werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Datensicherheit – diese ist schon heute ein oft unterschätzter Risikofaktor in Unternehmen. Neben der Digitalisierung sind es auch zahlreiche zwischenmenschliche Erlebnisse und Begegnungen, die uns beschäftigen und unser Unternehmen ausmachen. Wir sind ein Familienbetrieb. Mein Cousin und ich leiten die Firmengruppe bereits in der vierten Generation. Als Familienunternehmer fühlen wir uns verbunden mit der Region sowie zu unseren Mitarbeitern. Werte wie Vertrauen, Respekt, Sicherheit und Zusammenhalt spielen eine Schlüsselrolle für uns.

Beispiele dafür gibt es viele. In einer Zeit, in der sich das Rad gefühlt immer schneller dreht, Veränderung ein permanenter Zustand ist, wollen wir als Familienunternehmen den Menschen Sicherheit und Beständigkeit bieten. So stehen wir bereit und finden pragmatische Lösungen – für unsere Mitarbeiter und Kunden.

Dabei sind wir offen, neue Wege zu gehen, um den Wandel in unserer Gesellschaft aktiv zu gestalten. Deshalb sind Menschen auf der Flucht bei uns genauso willkommen wie Praktikanten, Mitarbeiter und Azubis unterschiedlicher Nationalitäten. Für uns als Dienstleister steht der Mensch im Mittelpunkt. Den kulturellen Austausch sehen wir als Bereicherung: Wir lernen voneinander. Eine Hürde ist nach wie vor die Sprache. Diese Barriere gilt es so schnell wie möglich zu überwinden. Deutsch ist der Schlüssel zu einem qualifizierten Arbeitsplatz – den wir auch in Zukunft gerne bieten.

Ihre
Beate Schwarz



Impressum

Die Publikation erfolgte im Auftrag der
Schwarz GmbH & Co KG, Göppingen.
www.schwarz-gruppe.net
© 09.2017

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte des Nachdrucks, der Vervielfältigung, auch auszugsweise,
sowie der Text- und Bildentnahme sind untersagt und unterliegen
den gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes
der Bundesrepublik Deutschland.

Gestaltung: Schindler Kommunikation + Design, www.schindler-kommdesign.de
Text: Toll Textwerkstatt, www.textwerkstatt-ulm.de
Fotos: Tobias Fröhner, Schwarz GmbH & Co KG



Schwarz-Gruppe

Schwarz GmbH & Co KG
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen

info@schwarz-gruppe.net
www.schwarz-gruppe.net

